

# Glücksorte im Berchtesgadener Land



Mit  
Rupertiwinkel



DROSTE



Christine Paxmann





Christine Paxmann

Glücksorte  
im  
Berchtesgadener  
Land

Mit Rupertiwinkel



Dieses  
Glücksbuch  
ist für



## Liebe Glücksuchende,



das Berchtesgadener Land samt seiner Unterregion, dem Rupertiwinkel, schmiegt sich ostseitig an die beiden Ströme Saalach und Salzach und grenzt im Westen an den malerischen Chiemgau. Landschaftlich bietet die zwischen Hochalpen, Hügelketten, Flussauen und sanft geschwungenen Matten gelegene Region alles, was Augen und Seele zum Ausruhen brauchen. Dass es hier im Laufe der Zeiten nicht immer gemächlich zugeht, belegen Relikte, vom Erzabbau bis hin zur Holzdrift, vom Salzhandel bis zum Schiffsverkehr, der Verbindung bis ans Schwarze Meer. Aber schön und lebenswert muss es immer schon gewesen sein, ob zur Bronzezeit, als die Menschen hier früh siedelten, bei den Römern oder schließlich den Bajuwaren – und ein jeder brachte Kultur und Brauchtum mit. Die Nähe und jahrhundertlange Zugehörigkeit zu Österreich haben sprachlich, in der Kochkunst, bei der Architektur und im Waren- und Kulturaustausch Spuren hinterlassen. Wer hierherfährt, hat die Auswahl zwischen dem gigantischen Biosphärenreservat Nationalpark Berchtesgaden und kleinen Mooridyllen, zwischen imposanten Burgen und Bauten und bäuerlichen Kleinodern, zwischen stillen Biergärten mit Aussicht und geselligen Almen, zwischen Sport und Kultur und Tradition und Moderne. Die Glücksziele sind allesamt so gewählt, dass sie ohne bergsteigerisches Geschick oder großen Aufwand zu meistern sind. Das ist auch gar nicht nötig, denn das Berchtesgadener Land ist reich gesegnet mit Orten, deren Schönheit überzeugend ist, ohne dass sie touristisch überlaufen sind. Sich treiben zu lassen ist keine der schlechtesten Optionen, um an diesem herrlichen Flecken Erde fündig zu werden – als Glückssammler und Entdecker eines Kulturlandes, das so manches Geschenk bereithält.

Ihre Christine Paxmann



# Deine Glücksorte ...

- 1 Irre schön anzusehen**  
Ragertalm und  
Mühlsturzhörner .....8
- 2 Forellenmusik für Wanderer**  
Grüne Ruhe am Frillensee .....10
- 3 Kirchliche Landwirtschaft**  
St. Laurentius in Aigen  
am Högl .....12
- 4 Die Vögel vom Abtsee**  
Das Biotop im Haarmoos .....14
- 5 Idylle mit Hochbetrieb**  
Das Forsthaus Adlgaß .....16
- 6 Erdgeschichte zum Umrunden**  
Die Ainringer Filzn .....18
- 7 Trendig, urig, anders**  
Goberg's Cafe Luggi  
in Anger .....20
- 8 Höhentaining mit Aussicht**  
Die Fürmannalm  
bei Anger .....22
- 9 Heiraten, baden, beten**  
Chorherrenstift Höglwörth .....24
- 10 Ein Monument für die  
Kolosse**  
Das Haus der Berge in  
Berchtesgaden .....26
- 11 Avantgarde der Renaissance**  
Das Schloss in Marzoll .....28
- 12 Eine richtig alte Wirtschaft**  
Der Schnitzelwirt in  
Aufham .....30
- 13 Kaiserblick für Geübte**  
Zwieselalm und  
Kaiser-Wilhelm-Haus .....32
- 14 Die Farben des Glücks**  
Der Florianiplatz in  
Bad Reichenhall .....34
- 15 Mit Stil hoch hinaus**  
Die Predigtstuhlbahn in  
Bad Reichenhall .....36
- 16 Gesunden am Doktorsberg**  
Das Badhaus in  
Berchtesgaden .....38
- 17 Alles, was sich bewegen lässt**  
Die Traumwelt in Anger .....40
- 18 Seerosen im Wald**  
Das Aschauer Weiherbad .....42
- 19 Rasten wie vor 250 Jahren**  
Der Hirschbichl-Pass  
samt Gasthof .....44
- 20 Vom Speicher zum Museum**  
Das ReichenhallMuseum .....46





- 21 Dem Himmel so nah**  
Die Barockkirche in Maria Gern .....48
- 22 Spielzeug aus den Bergen**  
Die Berchtesgadener Spezialhandwerker .....50
- 23 Guckerl für Künstler**  
Wanderung von Ramsau nach Hintersee .....52
- 24 Gut erreichbare Abgeschlossenheit**  
St. Bartholomä am Königssee .....54
- 25 Mit Dampf und Gloria**  
Die Lokwelt Freilassing .....56
- 26 Schönheit vervielfacht**  
Klausbachhaus im Klausbachtal .....58
- 27 Grautier unterm Apfelbaum**  
Hochmoor am Hochberg .....60
- 28 Kultorte liegen schön**  
Johannishögl am Högl .....62
- 29 Beim Schlampertoni auf der Höh**  
Die Antoniuskapelle in Wien .....64
- 30 Ein Platz kurz vorm Paradies**  
Das Hochhorn bei Neukirchen .....66
- 31 Ein Patron auch für heute**  
Ulrichshögl auf dem Högl .....68
- 32 Architektur am Königssee**  
Das Hotel Schiffmeister und andere Uferbauten .....70
- 33 Die Schmalzbuße**  
St. Nikolaus in Einsiedel .....72
- 34 Café Charme**  
Das Burgcafé im Burghof Tittmoning .....74
- 35 Grün ruht der See**  
Der Falkensee für die Seele .....76
- 36 Bierpalast mit Bombast**  
Der Bürgerbräu in Bad Reichenhall .....78
- 37 Eiskalt, aber schön**  
Inzeller Naturbad .....80
- 38 Villa am Park, bestbewacht**  
Die Polizeistation in Berchtesgaden .....82
- 39 Meditieren bis in die Eiszeit**  
Entenelorado in der Inzeller Filzen .....84
- 40 Unter den Linden**  
Die Kapelle in Kleinrückstetten .....86

# ... noch mehr Glück für dich



- 41 Sandstein und Schlacken**  
Architektur und Architekten  
in Straß .....88
- 42 Geschmack mit Weite**  
Gasthof Sonnenhang in  
Jechling-Anger .....90
- 43 Unsterblich in Laufen**  
Der Kreuzgang der  
Stiftskirche .....92
- 44 Die Salzach bezwingen**  
Neue Salzachbrücke  
bei Laufen .....94
- 45 Mozarts Sommerfrische**  
Schloss Triebenbach  
bei Laufen .....96
- 46 Wege durch die Urzeit**  
Durch das Schönramer  
Moor .....98
- 47 Einkehr bei den Römern**  
Gastlich an der Römerstraße  
in Lauter .....100
- 48 Wo Freud spazieren ging**  
Sommerfrische am  
Thumsee .....102
- 49 Abenteuer für jedes Alter**  
Almbachklamm und  
Kugelmühle .....104
- 50 Schwimmglück an der Grenze**  
Freibad Marzoll .....106
- 51 Einöde im Moos**  
Baudenkmal in  
Diepoltstatt .....108
- 52 Wie aus dem Museum**  
Der Weiler Kirchhof  
bei Petting .....110
- 53 Der kleine Grenzübergang**  
Beim Auwirt in  
Hammerau .....112
- 54 Einkaufen wie früher**  
Oswalds Dorfbäck in  
Neukirchen .....114
- 55 Palmen im Moos**  
Das Café Götzinger  
in Petting .....116
- 56 Schwerstarbeit im Thal**  
Die Erzgrube Achthal .....118
- 57 Eine Bank für die Faulheit**  
Auf der Knappenfeldrunde  
bei Neukirchen .....120
- 58 Aussicht in die Geschichte**  
Gräberfeld in Petting .....122
- 59 Schmäler geht's nicht**  
Einstiger Durchschlupf  
in Laufen .....124
- 60 Von oben herab**  
Schloss Staufenack  
bei Piding .....126





- 61 Ein Postkartenblick**  
Wirt mit Wappen in  
Schneizlireuth .....128
- 62 Bier und Moos, da is was los**  
Die Privatbrauerei  
Schönram .....130
- 63 Adliges Schwimmteicherl**  
Am Weidsee und  
seinem Schloss .....132
- 64 Für Pferdenarrische**  
Holzhäuser während  
der Tierweihe .....134
- 65 Wohlbehütete Tradition**  
Hut Braun in Teisendorf .....136
- 66 Sommerfrische am  
Tachinger See**  
Das Strandbad in Tengling .....138
- 67 Am Kirchplatz thront ...**  
Ein Ex-Gasthaus in Surberg .....140
- 68 Gestern schleifen, heute rasten**  
Rund um die Stroblalm  
am Högl .....142
- 69 Vogelwild**  
Der Wald-Damm-Weg  
bei Teisendorf .....144
- 70 Camping im Paradies**  
Campingplatz Gut Horn  
am Waginger See .....146
- 71 Fair, bio, kultig**  
Milchladen Berchtesgadener  
Land in Piding .....148
- 72 Das Meer der Schachtelhalme**  
Urzeitlicher Graben am  
Surspeicher .....150
- 73 Leichtbauweise**  
Schlackenhäuser im  
Rupertwinkel .....152
- 74 Fast wie in Italien**  
Am Marktplatz von  
Tittmoning .....154
- 75 Bierkreative**  
Privatbrauerei Wienerger  
in Teisendorf .....156
- 76 Die schönste Madonna**  
Marienverehrung  
in Weildorf .....158
- 77 Klausenrundwege mit Jause**  
Auf Bichler- und  
Harbachalm .....160
- 78 Beim Bauern z' Berg**  
Der Erlebnisbauernhof  
Huber bei Saaldorf .....162
- 79 Baden wie vor 70 Jahren**  
Der Leitgeringer See  
bei Tittmoning .....164
- 80 Gesunde Aerosole**  
Vom Zauber über der  
Weißbachschlucht .....166

# Irre schön anzusehen

1

## Ragertalm und Mühlsturzhörner

Wer das Klausbachtal entlangwandert, egal wie weit, ob nur die liebliche Variante oder ambitionierter, hat ein Bergmassiv immer im Blick: die Mühlsturzhörner. Okay, der Name ist Programm, so kann man es sagen. Die markanten, über 2100 Meter hohen Gipfel der Reiter Alpe, die wie Zähne eines Riesen erscheinen, haben es ins sich. Am 8. September 1999 brachen vom Kleinen Mühlsturzhorn 250.000 Kubikmeter Dachsteinkalk in die Tiefe, auch ins Klausbachtal, Menschen wurden nicht verletzt. Aber die Auswirkungen waren beträchtlich. Von den Matten der Ragertalm, hier im Bild, die im Übrigen sehr kommod in einer Stunde ab Parkplatz Hirschbichl zu erreichen ist, musste die Feuerwehr den Kalkstaub von den Wiesen spritzen, damit die Kühe wieder fressen konnten. Im Jahr darauf, so sagt man, soll das Gras ganz besonders üppig gewachsen sein. Felsbrocken von 1 Meter Durchmesser versperrten Wege und Straßen, und lange noch war die „Verletzung“ der Absturzstelle von Weitem, farblich gut abgesetzt, zu sehen.

### TIPP

Unbedingt den Schüsselkäse probieren!

Wenn man heute an einem sonnigen Frühsommertag, neben dem Bimmeln der Kühe und dem Ruf der Bergdohlen, neben dem Dauerrauschen des Klausbachs, auf der Ragertalm einen frisch zubereiteten Schüsselkäse isst und sich fragt, warum diese Köstlichkeit nicht schon längst in den Slowfood-Olymp Einzug gehalten hat, dann liegen die Mühlsturzhörner voll im Blick. Die eifrigen Alpinisten der 1930er-Jahre entkräfteten das Urteil der ganz frühen Alpenkenner wie Wolf-Armin Frhr. v. Reitzenstein. Der schrieb 1785 über die Mühlsturzhörner: „Die Mühlstürze ist ein Berg, dessen Spitze breit, aber dünne, dreylappig, und so steil ist, daß es keinem Thiere möglich wird sie hinauf zu klettern ...“ 1936 bestiegen Anderl Hinterstoiber und Toni Kurz erstmals die Alte und Direkte Südkante (Schwierigkeitsgrad VII), kurz bevor sie an der Eiger Nordwand den Tod fanden. So ein bissl Hintergrundwissen macht ehrfürchtig und lässt einen das Glück, friedlich von unten den Berg schön zu finden, erst recht genießen.

- 
- Parkplatz Hirschbichl, 83486 Hintersee/Ramsau
  - ÖPNV: Almerlebnisbus (Ramsau – Unken), Haltestelle Ragertalm ([www.almerlebnisbus.com/fahrplan](http://www.almerlebnisbus.com/fahrplan))



# Forellenmusik für Wanderer

2

## Grüne Ruhe am Frillensee

Unser Ausgangspunkt für das Ziel Frillensee ist das Forsthaus Adlgaß – es gibt auch Wanderwege von Anger heraus. Viele Monate im Jahr bedeckt den See eine Eisschicht, wobei der maximal 7,5 Meter tiefe See ungewöhnlicherweise von der Mitte her zufriert. Schön ist der Ort zu allen Jahreszeiten – ob mit tief hängenden Wolken in den ihn umschließenden Höhenzügen Teisenberg, Kienbergl, Staufen oder bei knallblauem Himmel, der sich samt Gebirge im spiegelglatten See doppelt. Der Frillensee ist ein leicht zu erreichendes Paradies, auch für Kinder, die mit dem Naturerlebnispfad bestens unterhalten werden. Er ist besonders fischreich, das flache Erbe eines einstigen Gletschers, daher der Name: Frillensee leitet sich etymologisch von Forellensee ab.

Bis Anfang der 1960er-Jahre genügte die Natureisbahn den Ansprüchen der Einheimischen, dann bauten die Inzeller ein Stadion und später im 21. Jahrhundert noch eins, wo heute die Weltelite trainiert. Der Frillensee selbst durfte wieder nur er selbst sein, Paradies zu allen Jahreszeiten. Dass er früher einmal 800 Meter lang war, sieht man dem Hochmoor an, in das der See westwärts mit zahlreichen Wasserärmchen ausfert. Dort bilden zarte Birken, Wollgräser, Binsen und Heiden einen Pflanzenchor, der als Meditation für die Augen die Heilkraft der Höhenluft ergänzt. Überquert man schließlich den hölzernen Steg, der an einer Seite von Moos und an der anderen vom Wasser des Sees begrenzt wird, kann es passieren, dass man länger als gedacht verweilt. Einfach weil der Frillensee ein Vademecum für alle Sinne ist, ein stiller, in sich ruhender grüner Flecken, der selbst den sachlichsten Betrachter zu einem nachdenklichen Menschen macht. Damit es nicht zu esoterisch wird, sorgen die, die das Echo suchen, das beim Abstieg an ganz bestimmten Stellen recht gut funktioniert, für eine gewisse Geräuschkulisse. Verraten wird nicht wo, schließlich ist das ein Naturerlebnispfad, bei dem man schon selbst auch etwas tun muss und an dessen Ende wieder das Forsthaus Adlgaß wartet.

- 
- Frillensee, Fußweg ab Gaststätte Forsthaus Adlgaß, Adlgaß 1, 83334 Inzell
  - ÖPNV: Bus 9526 (Traunstein – Inzell), Haltestelle Busbahnhof Inzell, ab da Dorflinie 1 bis Adlgaß Rodelbahn



# Kirchliche Landwirtschaft

3

## St. Laurentius in Aigen am Högl

Diese, weiß Gott, an Kirchen nicht arme Gegend schafft es dennoch immer wieder, einen mit besonderen sakralen Schmankerln zu überraschen. Zum Beispiel St. Laurentius am Fuße des Högl, jenem Sandsteinwunder, das man auch ohne geologische Kenntnisse gut erkennt: Sobald es hier einen Bauaushub gibt, fallen Tonnen leuchtend honigfarbenen Sandsteins an.

Und noch etwas leuchtet auf dem Högler Kirchberg, Gemeinde Ainring: St. Laurentius. Im 8. Jahrhundert bekam Stift Nonnberg in Salzburg 30 Güter, darunter diesen Flecken, geschenkt. Mitte des 12. Jahrhunderts ist das Geschlecht derer von Ainheringa erwähnt und ihre erste Villa hier am heutigen Kirchhof. Um 1150 wurde eine romanische Schlosskapelle geweiht, Ende des 13. Jahrhunderts wurde sie im gotischen Stil verlängert und 200 Jahre später zur Kirche ausgebaut. Nach dem Aussterben der Ainheringa 1532 übernahm erneut der Klerus das Anwesen: 1737 bekamen Kirche und Kirchhof ihre heutige Gestalt. Beeindruckend neben der kunstvollen Innengestaltung der Kirche ist das ganze Ensemble des Kirchhofs. Rund um das Gotteshaus schmiegt sich neben dem Friedhof ein Pfarrgarten, der so zauberhaft mit Akeleien, Funkien, Lavendel und Kräutern dicht an dicht begrünt ist, dass allein der Anblick ein Heilmittel ist. Südlich davon steht das Gehöft samt Stallung, erbaut 1901, was man dem Gebäude auch ansieht, das zwar unter Denkmalschutz steht, aber dringend eine Restaurierung bräuchte – so charmant das antike Aussehen ist, zum adretten Bild des Kirchhofs will das nicht recht passen.

Vielleicht liegt's an der Nutzung. St. Laurentius ist eine Ökonomie-Pfarre, die bis 1950 durch den Pfarrer bewirtschaftet wurde. Heute sind die Wiesen und Gründe verpachtet. So kauen geduldig Kühe unter Apfelbäumen, und zwischen Gehöft und Weide mäandert ein Weg wie gemalt, nach Südosten begrenzt durch die sensationelle Aussicht auf Salzburg und die dahinter sich türmende Alpenkette. Von Laurentius aus kann man eine neu gebaute Kugelmühle besichtigen.

- 
- St. Laurentius, Ulrichshöglerstraße, 83404 Ainring
  - ÖPNV: Bus 3 (Freilassing – Bad Reichenhall), Haltestelle Ainring, Ulrichshöglerstraße

